

Mittlere Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 494

für Erhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Abend-Ausgabe

Abend-Ausgabe für die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen

Donnerstag, 27. September 1917

Geschäftsstelle in Berlin

Truppen aller deutschen Gauen in Flandern erfolgreich

Wieder 26 000 Tonnen versenkt

Berlin, 26. Sept. (Antif.) Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 26 000 Brutto-Register-Tonnen

versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bekannte englische Dampfer „Vollseyh“ (3955 T.), sowie zwei unbekannt, bewaffnete englische Dampfer, einer davon etwa 10 000 Tonnen groß, vom Aussehen des „Winifrediana“.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

Der Kaiser in Hermannstadt

Berlin, 26. Sept. (Antif.) Seine Majestät der Kaiser besuchte am 25. September, am ersten Zehntage der Kampfe bei Hermannstadt, die dortigen Schützentruppen; er hatte zunächst, begleitet von dem Heeresgruppenführer Erzherzog Joseph, einen Vortrag über den Verlauf der Schlacht im Zusammenhang mit der Befestigung des Westens, wobei die Verwundung der ersten rumänischen Armee durch die Umgehung des Alpenlagers vollständig besprochen wurde.

Enver Pascha im Großen Hauptquartier

Berlin, 26. Sept. Enver Pascha traf mit großem militärischen Gefolge am Montag früh abends mit dem Kaiser in Hermannstadt ein und feierte nach Mitternacht die Feiern im Großen Hauptquartier fort. Am Dienstag fanden Besprechungen mit Generalfeldmarschall von Hindenburg, dem Kaiser und dem Großen Hauptquartier statt, bei denen militärische und militärpolitische Fragen erörtert wurden. Am Abend traf Enver Pascha die Kaiserin nach Konstantinopel an. Generalfeldmarschall von Hindenburg hatte sich dazu auf dem Bahnhof eingefunden und verabschiedete sich von Enver Pascha in überaus herzlicher Weise.

Englische Schwärmer

London, 26. Sept. (Reuters.) Masquith hielt in Leeds bei einer Kriegszieleinleitung eine Rede, in der er u. a. sagte:

Wir kämpfen für den Frieden, den Frieden der Welt, der jedes Volk wert ist, ausgenommen das eigene alles selbst, was den Frieden wertvoll macht und seine Dauer sichert, indem es sich auf der festen Basis ruht, die von allen Völkern anerkannt und von allen Völkern geachtet ist. Der Friede in diesem Sinne ist nicht zu finden in der Einstellung feindseliger Feindschaften mit dem darauf folgenden Willen zum Gebrauche der Gewalt. Das ist, wie jemand treffend gesagt hat, die Welt der Zeren, das weinende Klagen über eigenen Tod, in sich und werden ganz einfach einen feindseligen Kampf zu künftiger Kriege. Wir haben ein treffendes Beispiel für die Torheit und Nichtigkeit derartigen Willens in dem Vertrage von 1871, in welchem das kaiserliche Deutschland darauf bestand, sich die beiden Provinzen Elsaß und Lothringen gegen den Willen ihrer Einwohner anzugewinnen. Die beiden größten Männer Deutschlands, Bismarck und Moltke, scheinen die Folgen davon vorausgesehen zu haben. Bismarck war nicht abgeneigt, Frankreich im Besitz von Metz zu lassen, und Moltke sagte im Reichstag, Deutschland müßte 30 Jahre lang getrieben bleiben, um die Provinzen zu verteidigen. Die Antwort des neuen Reichskanzlers auf die Note des Papstes trug von Unklarheiten und doppeldeutigen Aussagen. Man fragt: Ist Deutschland bereit, zurückzugeben, was 1871 Frankreich gewonnen hat? Ist es bereit, Stellen seine volle politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit ohne Bedingungen und Vorbehalte und mit einer vollständigen Entschädigung zurückzugeben? England beschließt nicht die Vertreibung des Deutschen aus Elsaß und Lothringen, was der Krieg von Deutschland geführt wird, hat allerdings die Achtung der Welt vor dem deutschen Charakter tief beeinträchtigt und wird es noch lange tun.

(Der Schluß der Rede lag bei Redaktionsbüchsen noch nicht vor.)

Die Kämpfe in Ostafrika

London, 26. Sept. (Antif.) Bericht aus Ostafrika. Der Feind räumte Nibambia südwestlich von Mlwa. Am 19. September zog er sich nach nordwestlichen Überlanden auf Mlwa zurück. Eine größere feindliche Abteilung räumte Mlwa südwestlich von Nibambia. Am 21. September zog sich die ganze feindliche Streitmacht in dieser Gegend auf den Mlwafluß zurück. Am 23. September startete unsere Infanterie aus Mlwa die Rückzugslinie, der Feind wurde in kleinen Abteilungen auf den Fluß zu gedrängt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 27. September.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Schlacht in Flandern hat geteilt von frühen Morgen bis tief in die Nacht hinein ununterbrochen getrieben. In bestimmten Teilen hat sich bis zum Morgen fortgesetzt. Wieder hat die Kampfbeschränkung der Armeen dem britischen Ansturm gestrichelt; Truppen aller deutschen Gauen haben Anteil an dem Erfolg des Tages, der dem Angreifer noch geringere Geländegewinne brachte, als der 20. September. Zusammenfassend zu erwähnen ist: Letztes die Angriffe ein. Einiger von Stand und Nachdruck hat die englische Infanterie zwischen Mangelart und Sollebeke vor, vielfach von Panzern begleitet.

Der beiderseitige Kampf am Morgen anführernde Feind wurde durch Feuer und im Nachhinein abgefochten. Von der Gegend südlich von St. Julien bis zur Straße Meun-Heern gelang den Engländern bis zu einem Kilometer der Einbruch in unsere Abwehrzone, in der dann tagelänger erhaltene westliche Kämpfe abspielten.

Durch Verlegen seiner artillerischen Wirkungswirkung suchte der Feind bei Vorziehen und Eingreifen unserer Reserve zu hemmen. Die eiserne Willenskraft unserer Regimenter brach sich durch die Gewalt des Feuers Bahn. Der Gegner wurde in frischem Anlauf an vielen Stellen zurückgeworfen.

Beliebersartig wurde an den von Sonne abgeleitete westwärts ausstrahlenden Strahlen und aus Nord nach Südwest gerungen. Das Dorf blieb in unserer Hand.

Weiter südlich bis zu dem Kanal Comined-Heern brachen wiederholte Stürme der Engländer ein und verlustreich zusammen.

Der Feind hat bisher keine Angriffe nicht erneuert. Während 12 englische Divisionen waren in Front eingeleitet; sie haben die Festigkeit unserer Abwehr nicht erschüttert. In den übrigen Abschnitten der flandrischen Front und im Artois steigerte sich nur vorübergehend die Feuerstärke.

Die Befestigung von Durbes in der Nacht vom 25. zum 26. September forderte außer Verwundungen auch von der Besatzung Opfer. 14 Soldaten sind getötet und 25 schwer verletzt worden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Vordrängen von Solloons, in den mittleren Abschnitten des Rhein bei dem Dames auf dem Fluß der Maas, die Kampfbeschränkung der Artillerie löst. Es kam nur zu örtlichen Fortschritten.

17 feindliche Flugzeuge sind gestern abgeschossen worden.

Deftlicher Kriegsschauplatz

Bei Danaburg, am Rarosee, südwestlich von Luck, sowie in Teilen der Raroseenfront, der rumänischen Ebene und an der unteren Donau aufsteigendes Feuer.

Macedonische Front

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Oesterreichischer Schlachtbericht

Wien, 26. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz

An der Frontenfront im allgemeinen mäßiges Artilleriefeuer, das sich stellenweise zu Feuerüberfällen verhielt. Am Monte San Gabriele, der abermals unter schwerem Artilleriefeuer lag, führten dreimal feindliche Artillerieangriffe vor. Sie wurden ebenso wie eine bei Rai um 2 Uhr nachts vorübergehende Patrouille im Sandgrabenkampf abgewiesen. Dagegen brachte ein Stützpunktunternehmen unterfeils im Solmeiner Abschnitt mehrere Gefangene.

Am der Trarier Front führte eine unserer Sturmtruppen im Raroseenabschnitt von einer Patrouilleunternehmung gegen Gefangene zurück. Somit ebenso wie an der Raroseenfront nur Artillerieaktivität von wechselnder Stärke.

Deftlicher Kriegsschauplatz

An der Heeresfront Feind Bewegungen von Regten wurde in der Gegend von Vranovo und im Bereich des 1. Fliegern ein feindlicher Heereskörper brechend zum Abzug gedrängt. Somit an der ganzen Front außer dem üblichen Artilleriefeuer und stellenweise reger feindlicher Fliegeraktivität keine besonderen Kampfhandlungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Eines unserer Fliegergeschwader besiegte den feindlichen Flugplatz Bodo Dava mit stichtig guten Erfolge mit Bomben. Alle Flieger sind zurückgeführt.

Vaterlandspartei und Regierung

Von Wolfgang Eichenhart

Eine wahrhaft erschütternde Tat! Das ist der erste Einbruch, den jeder echte deutsche Patriot von der großen Kundgebung der „Deutschen Vaterlandspartei“ in ihrer Berliner öffentlichen Versammlung davongetragen haben wird. Seit langen Jahren sind nicht so herrliche, treffende Worte gesprochen; seit Bismarcks Tagen ist keine so großartige staatsmännliche Rede wie die des Großadmirals von Tirpitz gehalten worden. Wen so oft in den letzten amantigen Jahren die bangte Sorge befiel, ob wir Deutsche wirklich ein politisches Volk seien, ob unserm Volke bei so vielen großen und herrlichen Anlässen nicht gerade die Verfassung für die Staatskunst verlaget sei, der sieht wieder einmal, daß auch an politischen Talenten in Deutschland kein Mangel ist und daß alle Mißerfolge unserer auswärtigen und inneren Politik fast ausnahmslos daher rühren, daß nicht die richtigen Männer an die richtigen Stellen gestellt waren.

Das deutsche Volk ist noch das alte, sobald nur der richtige Wille da ist, sobald an seine Spitze sich Männer stellen, die von hohen vaterländischen Idealen erfüllt, mit flammenden Worten das ausprechen, was jede deutsche Brust fühlt, was jedes deutsche Herz erfährt.

Um so schmerzlicher bewegt es uns, daß alle diese herrlichen Männer, die am 26. September in Berlin gesprochen haben, außerhalb der Regierung stehen, daß für sie kein Platz ist in den leitenden Behörden des Staates. Dem Großadmiral von Tirpitz, den unser Volk bisher nur durch die großen Organisations- und Schöpfer der „Deutschen Vaterlandspartei“ auch als einen politischen Kopf ersten Ranges kennen, der voll auf der Höhe der Situation steht und die Weltlage mit einer Sicherheit und Klarheit erfährt, die wir in den Neben unserer Staatssekretäre so oft vermischen. Hier bei unsrer Tirpitz ist kein Wort von schwächlichen Verordnungsmaßnahmen, von verfehlten Beschlüssen, über die Gefahren unserer Weltlage; hier hört man nicht die ewigen Entschuldigungen über unsere Unfähigkeit am Kriege, die für den Willenden überflüssig sind und die das Ausland uns doch nicht anstößt. Hier wird dem englischen Schatzfeld sein in Augen gekehrt und der allein richtige Weg gewiesen, der dem hier gemalte Bedränger aller Völker allein Weisheit ist: die Beherrschung Belgiens und der flandrischen Küste durch Deutschland.

Und wie trefflich war diese gesamte Rede eingeleitet durch die kernigen, kadenzen Worte des Serjass Johann Morecht zu Mecklenburg! Auch dort wurden überall die Dinge mit dem rechten Namen genannt, nichts verschwiegen und nichts verflüchtigt. „Schwere Sorge bedrückt uns seit langem, daß die berufenen Führer und Vertreter des deutschen Volkes ihrer großen Aufgabe nicht mehr gewachsen sind. Die Fühlung zwischen der Regierung und dem Volke war verloren gegangen. Es muß etwas geschehen; so darf es nicht weitergehen.“ Kann man klarer und knapper ausprechen, was alle Patrioten empfinden?

Warum wird von der Ministerbank und im Reichstage nicht so gesprochen wie hier? Warum hören wir dort immer nur gemundene Erklärungen unserer Regierung über die Kriegsziele und vieldedeutige Anfründungen, die jeder anders auslegen kann? Während England alsbald bei Beginn des Krieges die Amerikaner Augustens ausgesprochen hat und seine Minister offen als Kriegsziele die Vernichtung des deutschen Nationalen verstanden, hören wir von unserer Regierung immer nur die vieldedeutigen Anfründungen über einen „ehrenvollen Frieden“, oder einen „Dauer verprechenden Frieden“, oder „einen Frieden, der die Zukunft Deutschlands verbürgt“. Während die englische Anfründung über die Kriegsziele die Vernichtung des deutschen Volkes war, hören wir, und auch weiß, daß eine Regierung an seiner Spitze steht, die entschlossen ist, das zur Durchführung zu bringen, was alle Engländer wollen, darum aber auch alle Engländer sich beeifert hinter ihre Regierung zu setzen, die unklare deutsche Stellung zur Kriegszielefrage lähmend und entmutigend.

Der aber ist in der Welt zum Herrschen berufen, der den Völkern die Bahnen ihrer Zukunft zu weisen verbleibt, der die Weltlage erfährt, und der erkennt, wohin jedes Volk nach seiner gottgegebenen Bestimmung streben soll. Eine Regierung, die weiter nichts ihrem Volke zu erklären weiß, als: Wir haben den Krieg nicht gewollt und sind zur Verhängung mit jederman bereit, ist, das ist, wofür eine der höchsten Würdheiten der Weltgeschichte entsetzt, daß der Krieg nicht durch eine Macht, der Bestimmung, sondern, im rechten Sinne durchgeführt, auch eine gemachte Macht des Fortschritts und der Erneuerung immer beweisen ist.

Gründungsversammlung des halleischen Verbandes für die Erforschung der mitteldeutschen Bodenschätze und ihrer Verwertung.

Halle, 26. September 1917.

Eine für die Wissenschaft wie für die Volkswirtschaft besonders bedeutende Veranstaltung tagte heute nachmittags in der Aula der Universität. Auf die Einladung eines vorrednerischen Ausschusses waren Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Universität und der bergbauischen und industriellen Werke und Körperlichkeiten erschienen. Sie alle waren von dem Gedanken befeuert, daß die Entdeckung der Dinge unbedingt eine möglichst reifliche Ausnutzung unterer mitteldeutscher Bodenschätze erforderlich mache. Um aber die Verwertung dieses Bodenschatzes bis in das letzte hinein zu erforschen, ist es notwendig, daß die wissenschaftlichen Chemie, Physik, Geologie, Botanik, Mineralogie, sich in den Dienst dieser Sache stellen, daß sie durch eingehende Untersuchungen Natur und Wesen der in der Erde eingetragenen Schätze ergründen und die also gewonnenen Erkenntnisse der Praxis vermitteln, die ihrerseits durch Mittelungen und Anregungen befruchtend auf die wissenschaftlichen Untersuchungen einwirken soll. Zurecht überlassen finden diese Gedanken in der Wissenschaft. Die Wissenschaften würden ganz bereit sein, an dem wissenschaftlichen Studium unserer Vaterlands mitzutheilen, wenn ihnen zu einer solchen Erweiterung ihrer akademischen Aufgaben die Mittel aus den Kreisen der Industrie zur Verfügung gestellt werden.

Die hervorragende Stellung des Bergbauwesens als der geschlossenen Privat- und Bergbauunternehmen und der industriellen Werke, in Halle ein Verband zur wissenschaftlichen Erforschung unserer Vaterlands mitzutheilen, wenn ihnen zu einer solchen Erweiterung ihrer akademischen Aufgaben die Mittel aus den Kreisen der Industrie zur Verfügung gestellt werden.

a) Durch Abhaltung von regelmäßig wiederkehrenden Berathungen in denen in Betreff einer Vertiefung oder einer Ergänzung des Mitteldeutschen Geologischen und Bergbauwissenschaftlichen gegeben wird.

b) Durch wissenschaftliche Untersuchungen, welche die Erforschung der mitteldeutschen Bodenschätze oder ihrer wirtschaftlichen Verwertung zum Gegenstand haben.

c) Durch das jedem Mitglied zustehende Recht, wissenschaftliche oder wirtschaftliche Fragen über Vererbung oder Beendigung der Bodenschätze im Verbandsrat zur Erörterung zu bringen.

Die Beschlüsse der Gründungsversammlung sind durch die Zustimmung der Mitglieder des Verbands zu bekräftigen. Die Beschlüsse der Mitglieder des Verbands sind durch die Zustimmung der Mitglieder des Verbands zu bekräftigen.

Die Beschlüsse der Mitglieder des Verbands sind durch die Zustimmung der Mitglieder des Verbands zu bekräftigen.

Die Beschlüsse der Mitglieder des Verbands sind durch die Zustimmung der Mitglieder des Verbands zu bekräftigen.

Die Beschlüsse der Mitglieder des Verbands sind durch die Zustimmung der Mitglieder des Verbands zu bekräftigen.

Die Beschlüsse der Mitglieder des Verbands sind durch die Zustimmung der Mitglieder des Verbands zu bekräftigen.

Die Beschlüsse der Mitglieder des Verbands sind durch die Zustimmung der Mitglieder des Verbands zu bekräftigen.

Die Beschlüsse der Mitglieder des Verbands sind durch die Zustimmung der Mitglieder des Verbands zu bekräftigen.

Aus dem Österreichischen Abgeordnetenhaus

Wien, 28. Sept. Das Abgeordnetenhaus begann die erste Sitzung der Finanzperiode. Finanzminister Reich v. Bismarck ergriff ein eingehendes Finanzgesetz und erklärte, er habe bei Aufstellung des Budgets den Grundsatz befolgt, nichts zu verschonen und nichts zu beschönigen. Das Budget habe ein Bild der wirklichen Lage zu geben. Die ersten Schritte der Finanzpolitik seien die Erhaltung der Finanzen durch strenge Sparmaßnahmen. Wenn wir, sagte der Minister, befehlen, welche Wirtschaftspolitik unter Berücksichtigung der Kriegszustände, können wir uns der Hoffnung hingeben, daß wenn wir den ersten Willen zur Ordnung haben, wir auch den zweiten haben werden. Der Minister betonte ferner auf die großen Erfolge der bisherigen Sparmaßnahmen, wobei das Hauptverdienst der Bevölkerung gebühre, aber auch den Kreditinstitutionen. Er sagte weiter: Wir werden in der nächsten Zeit auf einen neuen Kriegszustand vorbereitet sein. Die ersten Schritte der Finanzpolitik seien die Erhaltung der Finanzen durch strenge Sparmaßnahmen. Wenn wir, sagte der Minister, befehlen, welche Wirtschaftspolitik unter Berücksichtigung der Kriegszustände, können wir uns der Hoffnung hingeben, daß wenn wir den ersten Willen zur Ordnung haben, wir auch den zweiten haben werden. Der Minister betonte ferner auf die großen Erfolge der bisherigen Sparmaßnahmen, wobei das Hauptverdienst der Bevölkerung gebühre, aber auch den Kreditinstitutionen. Er sagte weiter: Wir werden in der nächsten Zeit auf einen neuen Kriegszustand vorbereitet sein.

Der Minister kündigte eine Erhöhung der Effektensteuer, eine neue Einkommensteuer, eine Erhöhung der Zuckersteuer, eine Erhöhung der Tabaksteuer, eine Erhöhung der Eisenbahnsteuer, sowie eine Reihe von Maßnahmen auf dem Gebiete der Steuern an. Die Erhöhung der Effektensteuer sei notwendig, um die Einnahmen zu erhöhen. Die neue Einkommensteuer sei notwendig, um die Einnahmen zu erhöhen. Die Erhöhung der Zuckersteuer sei notwendig, um die Einnahmen zu erhöhen. Die Erhöhung der Tabaksteuer sei notwendig, um die Einnahmen zu erhöhen. Die Erhöhung der Eisenbahnsteuer sei notwendig, um die Einnahmen zu erhöhen. Die Maßnahmen auf dem Gebiete der Steuern seien notwendig, um die Einnahmen zu erhöhen.

Im den Ausschreitungen und Ueberreizungen der Börse entgegenzutreten, gebe es kein anderes Mittel, als die Kreditbeschränkung. Es werde abzuwarten sein, welchen Erfolg die von den Banken in den letzten Tagen beschlossene Kreditbeschränkung haben werde, ob sie wirklich konsequent durchgeführt werde. Je nach Maßgabe des Erfolges werde zu entscheiden sein, ob zu weiteren Maßnahmen zu greifen sein werde.

Der Minister betonte ferner die Wichtigkeit, alle Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Inflation zu unterstützen. Er forderte die Bevölkerung auf, die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen.

Der Minister erklärte, daß die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Inflation zu unterstützen. Er forderte die Bevölkerung auf, die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen.

Der Minister erklärte, daß die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Inflation zu unterstützen. Er forderte die Bevölkerung auf, die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen.

Der Minister erklärte, daß die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Inflation zu unterstützen. Er forderte die Bevölkerung auf, die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen.

Der Minister erklärte, daß die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Inflation zu unterstützen. Er forderte die Bevölkerung auf, die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen.

Der Minister erklärte, daß die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Inflation zu unterstützen. Er forderte die Bevölkerung auf, die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen.

Der Minister erklärte, daß die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Inflation zu unterstützen. Er forderte die Bevölkerung auf, die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen.

Der Minister erklärte, daß die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Inflation zu unterstützen. Er forderte die Bevölkerung auf, die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen.

Jeder Krieg löst ein edles Volk zu seiner Ufern. Es bricht die Bahn zu einer neuen Epoche seiner Geschichte. Und diese neue Epoche der deutschen Geschichte wird und soll darin bestehen, daß wir jetzt erst als vollstündig gleichberechtigte Macht in die Reihe der großen Weltmächte einreten, die nicht bloß durch ihre militärische Stärke, sondern auch durch ihre wirtschaftliche Stärke zu bestehen. Und dies Ziel zu erringen, ist die Hauptaufgabe der deutschen Nation. Wir bedürfen, um den Weltkampf mit den Vereinigten Staaten, Nordamerika, Rußland auszufochten, einer erweiterten Wirtschaft in Europa; wir bedürfen des deutschen Vorkriegsstandes zur Handhabung dieses Ziel.

Jetzt oder nie! Das ist die entscheidende Lösung des Tages. Nur wenn der Welt, der in der Verfallung der Deutschen Vaterlandsliebe lebte, unsere deutsche Politik bekräftigt, wird das deutsche Volk eine Zukunft finden. Nur wenn in unserer Regierung Männer wirken wie die Herren, die am 24. September sprachen, wird Deutschland wirklich als Sieger aus diesem furchtbaren Ringen hervorgehen.

Wäre dieser Tag zum Beginne des großen Umschwungs geworden, der kommen muß, wenn wir Deutschen das werden sollen, was jeder Patriot erfährt: ein starkes, aufsteigendes, einer großen Zukunft entgegengehendes Volk.

Amerikas Druck auf Holland

Selbst Amerika dem Bunde der Entente beigetreten ist, wird auf die isolierten, neutralen Staaten mit verstärktem Nachdruck ein wirtschaftlicher Druck ausgeübt. Im den Handelskrieg ein Mittel Europa immer enger zu legen und zugleich die für sehr wichtige neutrale Handelswege in die Hand zu bekommen, ist die Entente den neutralen Ländern Europas fälschlich dem ja. Der „Londoner Courant“ schreibt in seiner Ausgabe vom 10. September: „In der neuesten Ausgabe des Jahresberichts über die Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Holland wird festgestellt, daß Holland die Einfuhr von Getreide mehr aus Amerika bekommen würde, als es bisher bekommen hat. Das Getreide aus Amerika würde, so es sich nach Holland verkehrt, in Amerika als Futter verwendet werden. Die Zahl der höchsten Nachrichten hat sich außerdem nach um eine vermehrt, wenn wir richtig orientiert sind. Amerika scheint jetzt aus unseren Schiffen die Punkte zu ziehen, die wir in Europa brauchen, um die Einfuhr von Getreide zu verhindern. Die Zahl der höchsten Nachrichten hat sich außerdem nach um eine vermehrt, wenn wir richtig orientiert sind. Amerika scheint jetzt aus unseren Schiffen die Punkte zu ziehen, die wir in Europa brauchen, um die Einfuhr von Getreide zu verhindern. Die Zahl der höchsten Nachrichten hat sich außerdem nach um eine vermehrt, wenn wir richtig orientiert sind. Amerika scheint jetzt aus unseren Schiffen die Punkte zu ziehen, die wir in Europa brauchen, um die Einfuhr von Getreide zu verhindern.“

Der Dank der Kaiserin

Berlin, 26. Sept. Von Ihrer Majestät der Kaiserin ist auf die Umgebung deutscher Frauen ein Lufthorttelegramm zu Händen Ihrer Excellenz der Gräfin Schönerling-Döwitz eingegangen mit folgendem Wortlaut:

Mein liebster Freude habe ich die Dankgebungen erhalten, in denen die deutschen Frauen Zeugnis ablegen für ihren unerschütterlichen Willen, in deutscher Treue zusammenzukommen und jede Einmischung Fremder zurückzuweisen. Allen unsern herzlichsten Dank und Beweinem danke ich den Herzen für die patriotische Geduld und Verträge, durch die die deutschen Frauen trotz aller Schwierigkeiten, die sie in dieser Zeit erleben, die mit den Männern gemeinsam bringen, durchhalten werden bis zum ehrenvollen Frieden.

Auguste Wilhelmine I. R.

v. Gröning

Der kürzlich zum Präsidenten in Koblenz ernannte Oberregierungsrat Stephan v. Gröning ist geboren zu Bremen am 25. September 1861 als Sohn des Heinrich v. Gröning, dessen Nachlass nach v. Gröning seit dem 20. Oktober 1881 anerkannt worden ist, und der Helene Grae. Er vermaßte sich an Sonntagen mit Margarete Gröning von Schöden einer Tochter des Grafen Georg v. Schöden auf Götzenberg und der Marie v. Witz, a. d. G. Graf-Widow. Sein Vater ist eine Tochter entlassen. — Die Familie gehört einem Bremischen Patriziergeschlecht an, das den Reichsstand in Wien am 22. August 1795 unter den Nachbarn der freien Reichsstadt Bremen, Herrn auf Altherrde Dr. jur. Georg Gröning erlangte. Wappen: in Silber fünf rote Rosen.

Lloyd Georges Besuch in Frankreich

London, 26. September. (Reuter.) Lloyd George, der Montag Nacht in Begleitung des Generalstabes, General William Robertson und des Grafen George v. Saldern auf Götzenberg und der Marie v. Witz, a. d. G. Graf-Widow. Sein Vater ist eine Tochter entlassen.

Kornilow in Nowgorod

Retenburg, 26. Sept. (Melung der Petersburger Telegramm-Agentur.) Der frühere Oberbefehlshaber Kornilow und andere Generale und Offiziere, die an dem Aufbruch teilgenommen haben, sind in der letzten Nacht im Sonderzuge nach Nowgorod in der Provinz Nowgorod gebracht worden, wo sie bis zur Eröffnung des Prozesses in Haft gehalten werden.

Lütticher Vereberbericht

Konstantinopel, 26. Sept. (Mittheilung.) Bericht vom 26. September: Der Kaiser ist über die letzten Ereignisse seiner Anstellungen freudlos. In diesen und Patriotismus.

Einleitend: Eine unserer Patrouillen brang bis zum letzten Ufer und erbeutete Material und Schatz. Es wurden auch einige Gefangene gemacht, die sich unter Umständen befinden, so daß in unserer Front unter Verlusten sind.

Die griechische Flagg wieder in Janina gehißt

Bern, 26. Sept. Die „Zeitung“ aus Athen meldet, wurde Sonntagabend in Janina in Gegenwart eines italienischen Generals und eines griechischen Obersten die italienische Flagge eingeeppet und die griechische gehißt.

Walhalla-Theater 7.50 Uhr
Letzte 4 Tage!
Die **Czardasfürstin**.
Operette von Emeric Kalman.
Zeichnet Kriegsanleihe
im **Walhalla-Theater!**
Schon bei 5 Mk. 1 Freikarte.
Näheres an der Kasse.
Kasse 10-11, und 1-6

Stadt-Theater
Freitag, den 28. Septbr. 1917.
Mit 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
La Serva Padrona.
Komische Oper von Pergolesi.
hierzu! (2742)
Der zerbrochene Krug.
Singspiel v. Heintich v. Heft.
Sonntags: Das Dreimäderl.
Sonntags: Das Dreimäderl.

Thalia-Theater
Stadttheater-Regionalb.
Sonntag, den 30. September 1917.
abends 7 1/2 Uhr. (2741)
Hasemann's Töchter
Sollstüdt von A. L'arronge.

Bad Wittekind.
Freitag, 28. Septbr. 1917.
nachm. 3 Uhr
Konzert
Eintrittspreis 35 Pf.
Donnerkarten sind gültig.

Ab Freitag, den 28. Sept. 1917
Alte Promenade 11a. Fernruf 8738.
Waldemar Psilander
in:
Der gefesselte Sieger
Schicksale eines Künstlers
= 4 Akte =
Zickendraht's Mission
Reizendes Lustspiel.
Darsteller: **Petri = Penkert = Paulmüller**
In beiden Theatern:
Die neuesten Kriegsberichte.

Leipzigerstrasse 88. Fernruf 1224.
Viggo Larsen
im Lustspiel:
„Verheiratete Junggesellen“.
3 Akte urwüchsigen Humors.
Opfer der Leidenschaft
Drama in 4 Akten.
Berner Oberlandbahn
Herrliche Naturaufnahme.

Apollo-Theater.
Nur noch 4 Aufführungen!
„Man lebt ja nur einmal“
Operettenpass in 2 Akt. v. Gerike.
Sonntags, 29. Sept.
Ehrenabend
Willy Schenk.
Sonntag, den 30. Septbr.,
nachm. 3 1/2 u. abds. 8, 10 Uhr
Abschieds-Vorstellungen.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Schauspielhaus: Freitag:
Die Königin der Luft.
Hiltenburg.
Dei-Theater: Freitag:
Hienai.
Werkstatt
für feine Haararbeiten.
Georg Niedermann.
1. Wolltuche 1. (4069)

Apollo-Theater
Ab 1. Oktober: Gesamt-Gaßspiel des
Herrfeld-Theaters
aus Berlin,
unter persönlicher Mitwirkung seines Direktors
Anton Herrfeld.

Deutsche Vortragsbühne, Berlin W. 50
Thaliasäle, Freitag, 28. Sept., abends 8 Uhr
Griechenland
und sein tragisches Geschick
VORTRAG mit Lichtbildern
von **Harikleia Karopoulos-Foelsch**
Presse-Urteile:
Tägliche Rundschau: „ein ebenso eigenartiger wie
genussreicher Abend, der selbst politische Belier hätte.
Eine griechische Frau, gehüllt in das linsenschöne, klas-
sische Griechengewand, trat vor eine zahlreiche Berliner
Hörerschaft.“
Berliner Börsen-Kurier: „einer der interessantesten
Abende, die man erleben ... Die Vortragende schloß
unter einem Beifallssturm, wie er selten in diesen
Räumen gehört wurde.“
Karten zu M. 2,10, 1,55, 1,05, 0,80 bei Heinrich Hothan.

Hofkonditorei Dietze
Am Kirethor. Ecke Mühlweg.
Jeden Abend „Konzert“.

Herren- und Knaben-Anzüge,
Paletots - Joppen - Uster - Beinkleider.
Gute Qualitäten. - Schöne Passform. - Vorteilhafte Preise.
Im **Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstrasse 87**

Gemüsesamen,
Landwirtschaftl. Samen,
Saaterbsen,
Saatohnen
kaufen gegen sofortige Kasse
A. Metz & Co. Nachfolger,
Berlin W. 57, Bülowstraße 58.

Kisten
einmal gebraucht, fast wie neu,
liefert waggomweite
Nürnberg
Rohprodukten-Versand
Nürnberg, Gellishlag 5
Telefon: 1301.
Telegraph: Rohprodukt Nürnberg.

Böttcher
für dauernde Be-
schäftigung bei
hohem Wochenlohn
gesucht.
Ewald Schob,
Teich, Konreienfabrik.
Sum 1. oder 15. 10. tüchtiges
Mädchen
gehört, welche das Kochen versteht,
Vormitt. 20-25 Mk. monatlich, 2 1/2
und Beugnis erheben. Es sind
4 Kinder im Alter von 2-9
Jahren vorhanden. (2271)
Frau Clara Hankel,
Gölde u. Th. Schmitt, Gölde.
Eude sauberer, besseres
Mädchen
für Alles für 1/2, Vorort von
Berlin; 3 Personen.
Frau Fritze-Froelich,
2228, Schmitz, Nord.

Berlangte Beronen
Auf ein größeres Hof Anstalts
mird am 1. 10. 17 auf em-
pfohlener
Buchhalter
geholt. Selbiger muß auch mit
Krankentassen- und Invaliden-
wesen vertraut sein. Beugnisse
und Gehaltsanträge bitte ein-
zuwenden unter Z. 1156 an die
Gehaltsstelle d. Sta.

50 Mädchen
mit Vorkurs für Herbstjahr
1918, der aber auch die Skavofel-
ernte im Herbst 1917 mit über-
nimmt, sucht. (2285)
Frau Wittigthal 6, Straßow,
Ar. Randow-Zietlin.
Sanwirtschaftlerin u. Verende,
jung u. ältere, sowie herrschaftl.
Zienerinnen, jed. Art, harte Wau-
löben, gewerkschaftliche Leiterinnen
Schulreize. 1. im 9. Untermarkt.

Mozartsaal - Weidenplan 20.
Professor Abert
Vier Vorträge über Bach, Händel, Mozart u. Beethoven
Montag, den 1. Oktober, **Joh. Seb. Bach.**
abends 8 Uhr.
Karten zu 2 Mk. im Büro Weidenplan 20 und an der Kasse. Einzelvortrag 1 Mk.

Dr. Harang's Anstalt,
Halle S., Robert-Strass-Strasse 1.
besteht seit 33 Jahren. - Seit 1900 bestanden 934 Schüler.
Das sind nämlich: 136 Jünger, 169 Ober- und
Hilfskinder, 175 Ober- u. Unterlehre, 388 Einjährige u.
90 für V. II. - Seit Kriegsbeginn bei 132 Schülern,
darunter 61 Einjährige. - Schulbeginn 4. Oktober. -
Schülerheim. - Besucht. - Beruf 1115.

Kinderpflegerinnenschule.
Beginn des neuen Kurses am 15. Oktober.
Anmeldungen von Schillerinnen
täglich von 9-6 Uhr, außer Sonntagen und Sonntag bei
Schwester **Lisa Müller**, Burgstr. 37.

Töchterheim Rotkäppchen, Ilsenburg a. H.
nimmt erholungsbedürftige Damen und Kinder
bei guter Verpflegung an jeder Zeit auf. Preis 7 und 4 Mark.

Tapeten-Rapsilber.
Schaukasten-Ausstellung.
Deutsche Kunst in Tapeten.
Große Steinstr. 82
19276

Kutfassons und garnierte Hüte
in Plüsch, Sammet, Velour und Filz, in wirklich schöner
Auswahl zu vorteilhaften Preisen. (2748)
Regenkappen x Seidenkappen x Wästelstuhhüte
Im **Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**

Gr. Steinstr. 20
2 Treppen.
Amliche Sprechstunde wochenttäglich 12-1 Uhr.

Dr. Bundt,
Königlicher Kreisarzt des Stadtbezirks Halle und stellvertretender
Kreisarzt des Saalkreises.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.
Für die herrliche Teilnahme beim Heimgangs
unserer lieben Entschlafenen, des
Dekorateurs Karl Gramme,
sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Halle a. S., Fleischerstr. 41, den 27. Sept. 1917.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Maßigkeit,
Kriegsanleihe zu zeichnen,
ohne dafür den Anschaffungspreis sofort erlegen zu müssen,
gewährt in vortheilhafter Weise die
Kriegsanleihe-Vericherung
der
Gothaer Lebensversicherungsbau
auf Gegenseitigkeit.
Hauptgeschäftsstelle Halle a. S.,
Bernburgerstr. 3, O. Schindler,
Telephon 1768. (4913)

Zu dem Bilanz-Konto am 30. Juni 1917:
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die **Geschäfts-
guthaben** um 500 Mk. und die **Passtumme** gleichfalls
um 500 Mk. vermindert.
Halle, den 30. Juni 1917.
Sausgenossenschaft „Gadstentbürgerhaus“.
Einget. Gen. m. beschr. Haftpflicht an Halle a. S.
Günther. Totner.

**Merzels Original-
Kartoffelzüchtung „Gertrud“**
hat sich, wie in früheren Jahren, auch 1917 wieder
hervorragend bewährt, worüber zahlreiche Anerken-
nungen vorliegen.
Dieselbe ist bei Schichtträgen gleichzeitig eine vorzüg-
liche Zweifelhartoffel. Ansohle ihrer zeitigen Reife ermög-
licht sie trotz verpöhteten Pflanzen bereits Mitte August die
Bielierung von geäußert ausgereiften, vorzüglichen
Speisekartoffeln in größtem Maße.
Bestellungen auf Originalsaat sind zu richten
an die **D. L. G. Saattelle-Berlin, Dessauerstraße,**
an die **Kartoffelbau-Gesellschaft Berlin, Bern-
burgerstraße 15/16,**
oder an die
Gutsverwaltung Liebud, Post
Britsch. (12700)

Samenanbau!
Für alle Arten
Gemüsesamen,
Landwirtschaftl. Samen
Saaterbsen,
Saatohnen
werden **Säcker** zu sehr vorteilhaften Bedingungen geliefert.
Angebote unter H. 3728 T. an Haasenstoin & Vogler,
Berlin W. 35. (2644)

Sportnachrichten

Fußballsport
 — Vom nächsten Fußballklub von 1896 wird die Bezeichnung **Eintracht** und **Eintracht** am 1. April in den Offiziellen Statuten geändert werden. Damit haben sich 15 Mitglieder des Clubs diese hohe Preisgattung erworben.
 — Fußballwettkampf Thüringen gegen Provinz Sachsen in Erfurt. Am 30. September ist vom Verband Mitteldeutschland ein Fußballwettkampf Thüringen gegen Provinz Sachsen in Erfurt angelegt. Die Thüringer Spieler werden in der Thüringer Kreisliga, während die sächsischen erst aus Spielern aus Halle, Magdeburg und Anhalt zusammengeleitet ist.

Letzte Telegramme

Die Kanzlerrede im Plenum des Reichstages Berlin, 27. Sept. Die Rede des Reichskanzlers im Plenum des Reichstages errietet man nach dem „N. Z.“ in der Sitzung vom 4. Oktober.
 Zum deutschen Luftangriff auf London London, 26. Sept. Bei dem Luftangriff gestern nacht wurden sieben Personen getötet und 25 verletzt.
 Neuville in der Provinz Suanan Beijing, 26. Sept. (Reuters). Die Garnison des strategisch wichtigen Hafens von Linling (?) im südlichen Suanan hat sich von der Zentralregierung unabhängig er-

kärt. Die Revolte ist von Führern des Südens angeführt worden. Der Anschlag gibt ihnen die Herrschaft über die Provinz Suanan, zu deren Gouverneur kürzlich ein General aus dem Norden ernannt worden ist. Truppen aus Kwangsi markieren nach Suanan, um den Rebellen bezuziehen.

Königliche Nachrichten.

Diakonienhaus: Komabend, den 29. September, abends 8 Uhr hell. Abendmahl; Euphorie, Morde.

Wetterbericht

Wetterberichter der amtlichen Wetterdienststellen. Freitag, den 28. September: Zeitweise mäßig, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Bekanntmachung

Nr. E. 1916/7. 17. R. R. A.,

betreffend Befehlagnahme von Stacheldraht und Bestandserhebung von Stacheldraht und Stacheldrahtmaschinen. Vom 27. September 1917.

Kassierende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlich-Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, dass demselben nach dem allgemeinen Strafrecht höhere Strafen verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Befehlagnahmeverordnungen nach § 6*) der Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 270) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldebefehlsbestimmungen nach § 5***) der Bekanntmachung über Anstandsverfahren vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) bestraft wird. Auch kann der Betrieb von Handelsgewerbetrieben gemäß der Bekanntmachung zur Herstellung unverschlüsselter Personen vom 26. April 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 606) unterlag sein.

Nicht betroffen durch die Bestimmungen dieser Bekanntmachung sind solche Mengen an Stacheldraht, die bei ein- und bemittelten Eigentümer oder Gewerbetreibenden bei Entfalltreten dieser Bekanntmachung nicht mehr betragen als 50 kg.

§ 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.
 Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:
 1. alle Mengen an Stacheldraht,
 2. alle Stacheldrahtmaschinen.

§ 2. Befehlagnahme.
 Der von dieser Bekanntmachung betroffene Stacheldraht (§ 1 Ziffer 1) wird hiermit befehlagnamt.

§ 3. Wirkung der Befehlagnahme.
 Die Befehlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen, insbesondere ihre Verwendung oder Weiterverarbeitung, verboten ist und rechtsnacktschließliche Verfügungen über ihn nichtig sind, soweit sie nicht auf Grund der nachstehenden Anordnungen erlaubt werden.

§ 2. wer unbedingt einen befehlagnamten Gegenstand befehlagnahmt, beschlagnahmt oder sonst, verwendet, verkauft oder kauft, oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt.
 3. wer der Befehlagnahme der befehlagnamten Gegenstände zu verwehren und schließlich zu behandeln, zuwiderhandelt;
 4. wer den erlassenen Befehlagnahmestimmungen zuwiderhandelt.

§ 4. Veräußerungsverbot.
 Die Veräußerung des befehlagnamten Stacheldrahtes ist nur gestattet:

1. wer vorzüglich die Anstandsverfahren, zu der er auf Grund dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in der geordneten Frist erfüllt oder willkürlich unschlüssig oder unvollständige Angaben macht, oder wer vorzüglich die Einfuhr in die Reichsgebiete oder Veräußerungen oder die Befehlagnahme oder Unterbringung der befehlagnamten Gegenstände oder Räume verweigert, oder wer vorzüglich die vorgeschriebenen Angaben einzureichen oder zu führen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu fünf Monaten und mit Gefängnis bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft; auch können Verurteilte, die befehlagnamt worden sind, im Urteile als dem Staate verfallen erklärt werden, ohne Umlaufzeit, ob sie dem Verurteilungsbeschlusse gehorchen.
 2. wer vorzüglich die Anstandsverfahren, zu der er auf Grund dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in der geordneten Frist erfüllt oder unvollständige oder unvollständige Angaben macht, oder wer vorzüglich die Einfuhr in die Reichsgebiete oder Veräußerungen oder die Befehlagnahme oder Unterbringung der befehlagnamten Gegenstände oder Räume verweigert, oder wer vorzüglich die vorgeschriebenen Angaben einzureichen oder zu führen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft.

§ 5. Meldefrist und Meldestelle.
 Alle von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) unterliegen einer Meldefrist an das Königlich-Kriegsministerium, Provinz-Befehlagnamtsamt, Berlin, Kurfürstenstraße 124.

Bekanntmachung

Vom 1. Oktober d. J. ab werden bis auf weiteres für **Frachtfußgüter** folgende **Rolltarife** in Kraft gesetzt:

I. Halle-Stadt, angehängt, Halle-Trotha:
 a) Gewöhnliches Frachtfußgut:
 Bei dem Versenden von einer Person oder einer Stroma innerhalb eines Kalenderjahres, für **Mindestbetrag für jeden**

	für 1-25 kg	50 Rfl.	60 Rfl.
	26-50 kg	60 Rfl.	70 Rfl.
1.	1-10000 = 60 Rfl.	für 50 kg	= 60 Rfl.
2.	10001-15000 = 70 Rfl.	für 50 kg	= 70 Rfl.
3.	15001-20000 = 80 Rfl.	für 50 kg	= 80 Rfl.
4.	20001-25000 = 90 Rfl.	für 50 kg	= 90 Rfl.
5.	25001-30000 = 100 Rfl.	für 50 kg	= 100 Rfl.
6.	über 30000 = 110 Rfl.	für 50 kg	= 110 Rfl.

II. Zone:

	für 1-25 kg	60 Rfl.	70 Rfl.
	26-50 kg	70 Rfl.	80 Rfl.
1.	1-10000 = 70 Rfl.	für 50 kg	= 70 Rfl.
2.	10001-15000 = 80 Rfl.	für 50 kg	= 80 Rfl.
3.	15001-20000 = 90 Rfl.	für 50 kg	= 90 Rfl.
4.	20001-25000 = 100 Rfl.	für 50 kg	= 100 Rfl.
5.	25001-30000 = 110 Rfl.	für 50 kg	= 110 Rfl.
6.	über 30000 = 120 Rfl.	für 50 kg	= 120 Rfl.

III. Zone, angehängt, Halle-Trotha:
 a) Gewöhnliches Frachtfußgut:
 Bei dem Versenden von einer Person oder einer Stroma innerhalb eines Kalenderjahres, für **Mindestbetrag für jeden**

	für 1-25 kg	60 Rfl.	70 Rfl.
	26-50 kg	70 Rfl.	80 Rfl.
1.	1-10000 = 70 Rfl.	für 50 kg	= 70 Rfl.
2.	10001-15000 = 80 Rfl.	für 50 kg	= 80 Rfl.
3.	15001-20000 = 90 Rfl.	für 50 kg	= 90 Rfl.
4.	20001-25000 = 100 Rfl.	für 50 kg	= 100 Rfl.
5.	25001-30000 = 110 Rfl.	für 50 kg	= 110 Rfl.
6.	über 30000 = 120 Rfl.	für 50 kg	= 120 Rfl.

IV. Zone, angehängt, Halle-Trotha:
 a) Gewöhnliches Frachtfußgut:
 Bei dem Versenden von einer Person oder einer Stroma innerhalb eines Kalenderjahres, für **Mindestbetrag für jeden**

	für 1-25 kg	60 Rfl.	70 Rfl.
	26-50 kg	70 Rfl.	80 Rfl.
1.	1-10000 = 70 Rfl.	für 50 kg	= 70 Rfl.
2.	10001-15000 = 80 Rfl.	für 50 kg	= 80 Rfl.
3.	15001-20000 = 90 Rfl.	für 50 kg	= 90 Rfl.
4.	20001-25000 = 100 Rfl.	für 50 kg	= 100 Rfl.
5.	25001-30000 = 110 Rfl.	für 50 kg	= 110 Rfl.
6.	über 30000 = 120 Rfl.	für 50 kg	= 120 Rfl.

Königl. Eisenbahn-Verkehrsamt.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. J. ab werden bis auf Weiteres:
 a) Gewöhnliches Eilstückgut:
 folgende Rolltarife in Halle Stadt erhoben:

	für je angefangene 50 kg	Mindestbetrag pro Frachtbef.
	1-25 kg	25-50 kg
1. Zone I:	Mk. 0,75	Mk. 0,60
2. Zone II:	" 0,85	" 0,70
3. Zone III:	" 1,30	auch minimal.

b) Sperrige Eilstückgüter u. Feuergut:
 I. Zone Zuschlag zu den Sätzen unter 1. Mk. 50
 II. Zone u. Gröllwitz für je angefangene 50 kg. " 2 und 3 " 0,60

Erste Zone begrenzt auf 50 kg.
 Norden: Mühlweg, Bernburger Str., Blumenthalstr., Kronprinzstr., Ceclienstr., Hardenbergstr., Dessauer Str.
 Süden: Gutenberg Str., Ladenbergstr., Cansteinstr., Ludwigstr.
 Halle a. S., im September 1917. (12756)

Königliches Eisenbahn-Verkehrsamt.

Bekanntmachung

Zur Sicherung der Herbststellung und Vergütung der Aufklärer wird das selbst. Generalkommando, sowie Mannschaften verfügbar sind, militärische Hilfskommandos zur Verfügung stellen.

Die Bestellung erfolgt unter den bereits bekanntgegebenen Bedingungen. Die Kandidaten des hiesigen Stadtfreies werden daher aufgefordert, ihren Bedarf an Mannschaften binnen 2 Tagen der Kriegswirtschaftsstelle Marktplatz 22 schriftlich anzugeben.

Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Bestellung der vollen Zahl der angeforderten Mannschaften noch nicht zugesichert werden kann. Da die Zahl der hierzu verfügbaren Mannschaften noch nicht zu übersehen ist. Es wird daher gebeten, die Anzahl der erforderlichen Mannschaften, die zur Verhinderung wirtschaftlicher Notstände unbedingt erforderlich sind, besonders anzugeben.
 Sa 11. u. den 25. September 1917.
 Die Kriegswirtschaftsstelle des Stadtfreies Halle.

Bekanntmachung

betreffend Kohlenverwertung für gewerbliche Verbraucher mit mehr als 10 Zonnen im Monat.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin hat für die Zeit vom 1.-5. Oktober d. J. nochmals eine Eintragung der Verbraucher für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Post und Briefkasten gemäß der Bekanntmachung vom 17. Juni d. J. angeordnet. Die Meldungen der Verbraucher über 10 Zonnen Monatsverbrauch sind auf Meldeformen abzugeben, die in einigen Punkten geändert sind. Eine Benutzung der alten Meldeformen ist für die Oktobermeldung unter keinen Umständen zulässig.

Die Ausgabe von Meldeformen an diejenigen Verbraucher, die im Stadtfreies Halle anständig sind, erfolgt nur in der Ortskohlenstelle, Marktplatz 22, vormittags von 8 bis 11 Uhr. Anträge hierfür sind an die Kriegswirtschaftsstelle in Magdeburg nicht amföflich.

Sobald die Meldeformen bei der Ortskohlenstelle eingetroffen sind, wird dies in den Tageszeitungen bekanntgegeben, damit Abholung erfolgen kann. Eine Abholung erfolgt nicht an die Verbraucher.

Bei den Septembermeldungen sind Karten eingegangen, die Kohlenanforderungen für reinen Hausbrand betreffen. Selbst wenn die monatliche Heizbedarf dieser Verbraucher in den Wintermonaten 10 Zonnen und darüber beträft, sind von diesen Betrieben keine Meldungen als gewerbliche Verbraucher zu erwarten.
 Halle, den 26. September 1917.

Die Ortskohlenstelle.

Zur Verfertigung der Beante und Arbeiter werden äußere Mengen feines Gemüfe als Gurken, Kraut, Mören usw. gegen Barzahlung zu kaufen sein. Eingabe mit Angabe des Preises und bezu zu liefern Menge an die unterzeichnete Stelle in Dresden.
 Königl. Gen.-Dir. d. Sachs. Staats-eisenbahnen.

Ca. 400 Schafe
 nehme **Oktober in Blätterweide.**
 Eingabe unter L. 5 2529 an Hasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg. (12758)

§ 6. Meldebefristung.

Zur Meldung verpflichtet sind:
 1. Personen, die meldebefristete Gegenstände im Gewerbe an haben.
 2. öffentlich-rechtliche Körperchaften und Verbände.

§ 7. Etichlag, Meldefrist, Meldebestimmungen.

Die Meldungen haben über die bei Beginn des 27. September 1917 (Etichlag) tatsächlich vorhandenen Bestände bis am 15. Oktober 1917 schriftlich erfolgen. Besondere amtliche Meldebestimmungen sind auszugeben.
 Das Königlich-Kriegsministerium ist berechtigt, an einem von ihm zu bestimmenden Zeitpunkt erneute Meldungen zu fordern.

Die Meldungen haben zu enthalten:
 a) bei Stacheldraht die Gesamtangaben,
 b) bei Stacheldrahtmaschinen die Anzahl und das Alter der Maschinen.

Mit der Meldung kann gleichzeitig ein Anrecht am Verkauf der Bestände eingereicht werden. Weitere Mitteilungen darf die Meldung nicht enthalten.

§ 8. Anfragen und Anträge.

Alle auf diese Bekanntmachung bezüglichen Anfragen und Anträge sind an das Königlich-Kriegsministerium, Provinz-Befehlagnamtsamt, Berlin, Kurfürstenstraße 124, zu richten und am Kopf des Schreibens mit der Aufschrift: „Betrifft: Stacheldraht“ zu versehen.

§ 9. Entfalltreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 27. September 1917 in Kraft.
 Magdeburg, den 27. September 1917.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Br. v. D. v. d. r. General der Infanterie à la suite des Luftschiff-Batalions Nr. 2

Bekanntmachung

Es stehen als Futtermittel 50 Zentner getrockneter Kaffeebohnen zur Verfügung, welche gegen Bezugschein in Mengen von 1 Zentner ab abgegeben werden. Der Kaffeebohnen eignet sich vor allem als Schweinefuttermittel. Bezugscheine werden im Dienstgebäude Drehschiffstraße 4, Zimmer 32, vormittags von 8 bis 11 Uhr, ausgefertigt. Kaffeebohnen enthält nach der Analyse des hiesigen städtischen Futtermittelamtes folgende Bestandteile: Wasser 7,90%, Trockensubstanz 92,10%, Rohfaser 4,94%, Sand 2,58%, Fett 3,88%, Stickstoffsubstantz 2,35%, Protein 14,71%, Rohfaser 36,05%, Kohlenhydrate 32,52%. Der Preis stellt sich für den Zentner auf 20,20 M.
 Halle, den 24. September 1917. Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Konnabend, den 29. September 1917, nachm. 12^{Uhr}, hier bekannt ist im Gode des Herrn Liebmann Katz hierseits **5 starke Arbeitspferde (Belgier)** öffentlich gegen Barzahlung an den Meistbietenden.
 Sander Schanien, den 25. September 1917.
 Der Gerichtsvollzieher des K. R. Amtsgerichts Halle. (6207)

Sauer- und Süß-Hirseblätter

in großen und kleinen Vollen zu kaufen gesucht. Vermittler zum Einkauf werden bei gutem Verdienst eingestellt. Telegrafische Angebote an (12751)

H. F. Hauert, Nimmersleben a. Dode.

Telegraphen-Adresse: Tabacos Oesterlebensdode.

Nachhilfeunterricht

erteilt ein Schüler aller höheren Schularten neuen Lehrers. Beste Erfolge beim. Empf. nach. Preis. Hierunter H. Z. 3017 an Rudolf Mosse, Halle S.

10% Rabatt

gewährt zu nur noch bei 1. Bestellung auf bestmög. gebene Artikel. (6749)

Schwaben-Drogerie, Verlagsverträge.

Silber

leber ist am Einlieferungsfall
 Mueller-Dunker, Seingewerke 13

hochherseh. Part.-Wohnung, Königstr. 7.

10 großenteils sehr geräumige Zimmer, sehr reichl. Substanz; voll. feiner Garten, wegen Rabotfalls sofort oder später zu vermieten. Näheres Marienstraße 27 b II. (6755)

ein Harmonium.

Größe freude für jede Familie. Mit Konzert von jebezum in einziehbar. RobendeMerkmale. Jetzt noch große Auswahl. Billige Preise. Versand franco. Bestellungen Sie Katalog umföflich.

Max Horn.

Autoren, Mittelalter B. Großes Sortiment. Bestellungen Sie Katalog umföflich.

Geplette Pianos

u. Klavieren, Schweden. Subst. und andere preiswert zu verkaufen. (6708) Hr. Hildner, Halle. (6754)

Verwaist!

Kriegsfrage von Alfred Bremer.

Erst zusammengeknüpft am einzigen großen Fenster der Stube standen die Kinder und schauten hinaus. Innen lag es so traurig und leer aus, und draußen war es so schön. Ein geräumiger Manfadenraum, so notwendig ausgestattet, daß seine Kreise recht vor Augen trat, Ringsum die Lieberste einer ehemals besseren Einrichtung, mit einem durchdringenden Geruch nach Zinnanzug und verworrenen Kleidern.

Draußen aber war es so schön! So hoch unter dem Dach, da hatte man eine weite Aussicht auf das Säuermeer, das sich hinaus bis zum Fluße, der als breites, helles Band manchmal zwischen den Büden durchschimmerte. Und dann war noch ein großer Garten. Da vor niemand, der darin läse und erziele, da waren nichts als Rosen und andere Blumen; eine schönere unfaßbare, sommerliche Kraft. Und viele schöne und glänzende Steine, die in der Sonne klirren und glänzen, als wollten sie sprechen. Und daneben, aber schon etwas abseits, ebenio viele schlichte Grottenhöhlen, die von so mandem hätten erzählen können, wenn man sie gefragt hätte. Aber gerade die Frage niemand.

„Ganz still war es in dem Garten. Das war der Garten der Toten, die kein Erbdenkleid mehr trug, die sich um keinen Krieg noch kümmern, der die Menschen untereinander ins Glück führt zu Hunderten und Tausenden.“

„Gute weinige das Mädchen. Es sah auch gar so traurig und aber aus in dem kleinen Garten, in welchem zum ersten Male und mit wichtiger Gewere die Erkenntnis von dem großen Verlust eingeführt war. Und der Junge, stand ihm doch auch schon ganz fern, wollte doch später nicht, verließ das Schwebelchen zu beschwichtigen und ihm Trost zu sprechen. Aber die Kleine war seinen Worten nicht so recht zugänglich.“

„Mama! schuldete sie, und in diesem Worte lag all das Verlangen ihrer und all das Leid, die so mächtig ihren Gedankenkreis beherrschten. Der ältere Bruder selber erst ein Junge von 5 Jahren, schien wehrlos zu sein gegen diese eine, so machvoll wirkende Antwort, und er suchte schluchzend erst nach Worten, einen neuen Satz des Trostes zu formen.“

„Du mußt vernünftig sein und nicht immer meinen.“ sagte er mit Inhabendheit Trost, und seine eigene Unfähigkeit zu verbergen. „Was soll denn die tote Mama denken, wenn du solch eine jämmerliche Heulerei bist?“

Ein vergeblicher Versuch Gretchens, die Tränen zurückzuhalten; sie flossen nur noch reichlicher, und Otto hatte große Lust mit einzustimmen. Aber er tat es nicht; damit brachte er das Schwebelchen nicht so weit, daß es sich rüttelte.

(Nachdruck verboten.)

Unterernährung?

Von Dr. Hans Bannwitz, s. P. i. S.

Unterernährung ist unzureichende Ernährung. Der Körper bedarf um „gleichgewicht“ zu bleiben, d. h. in einem Gleichstand, in dem er weder zu noch abnimmt, einer bestimmten Menge Nährstoffe. Die Wissenschaft hat sich sehr eingehend bemüht, diese Mengen zahlenmäßig festzustellen, und es ist interessant zu beobachten, daß die gefundenen Zahlen im Laufe der Jahrzehnte mehr und mehr herabgesetzt worden sind. Es zeigte sich hier im Experiment schon, daß der Organismus außerordentlich anpassungsfähig auch in Bezug auf die Ernährung ist, daß er auch mit einer Nahrungsmenge, die man in der langen Periode des Ausdauerstudiums unbedingt für zu niedrig gehalten hätte, auskommen und im Gleichgewicht bleiben kann.

Die wissenschaftliche Forschung hat sich in den letzten Jahrzehnten besonders mit dem Eiweißverbrauch beschäftigt. Das Eiweiß ist neben den Kohlenhydraten (Stärke, Zucker), dem Fett und den Mineralstoffen ein Grundnährstoff, d. h. für die menschliche Ernährung durchaus unerlässlich. Das Eiweiß, enthalten in Fleisch, Eier, Erbsen, Bohnen, Ainen usw., wird mittels der Pepsin-Säure des Magensalzes verdaut, durch den Darmtrakt weiterhin abgebaut, d. h. in seine chemischen Bausteine zerlegt, um dann im eigentlichen Innern des Körpers zu menschlichem Eiweiß wieder zusammengefaßt zu werden. Die Kohlenhydrate werden zu Zucker verbaud und liefern Brennstoffmaterial sowie, wenn in übermäßig großer Menge, Fett. Das Eiweiß selbst wird in ähnlicher Weise verwendet. Innerhalb weicher Grenzen ist das Fett erstrebenswert durch Stärke, Zucker und andere Kohlenhydrate, wie können also das Fett so gleichmäßig entziehen, wenn wir genügend Brot, Kartoffeln usw., also Kohlenhydrate, verwenden.

Mit dem Eiweiß ist in der Zeit vor dem Kriege im allgemeinen der Bedarf getrieben worden, der durch die Forderung anstands gelöst wurde, bis man erkannte, daß der Mensch auch mit weit geringerer Menge ohne Schaden auskommen kann. Während der bekannte Münchener Physiologe Voit 118 Gramm Eiweiß pro Kopf und Tag für erforderlich hielt, haben jüngere Forscher etwa die Hälfte als ausreichend gefunden. Das Versuchs-Experiment, das uns vor Krieg ereignet hat, gibt der jüngeren Forschung Recht. Die Eiweißration, die z. B. unsere Truppen erhalten, entspricht etwa dieser letzteren wissenschaftlichen Feststellung, und wir haben nirgends eine irgendwie schädliche Folge im Sinne der Unterernährung beobachten können, im Gegenteil eine Leistungssteigerung, die die ganze Welt bestaunt. Der Gesundheitszustand ist im Vergleich zum Frieden und vor allem im Vergleich zu früheren Kriegen geradezu erstaunlich günstig. Im Kriege ist für ausreichende Kohlenhydrat- bzw. Getreideportionen gesorgt.

Die Ernährungsverhältnisse der Heimat erscheinen in einem günstigeren Maße, wenn wir wissen, daß zur Erhaltung des Körperlebens eine weit geringere Nahrungsmenge notwendig ist, als das Publikum glaubt. Eiweiß sind jetzt gesamter bei den Nahrungsmitteln insgesamt innewohnen, aber man

Deutsche Worte.

Des deutschen Kedes Klang hat die Herzen gewonnen; ich wähle es zu den Imponderabilien, die den Erfolg unserer Einheitsbestrebungen vorbereiten und erleichtern haben. Bismarck.

Gutes ist rein aus des Guten Siebel Das überfließt deinem Blut; Und wenn's den Kindern nicht verbleibe, Den Enkeln kommt es doch zu gut. Goethe.

Des Todes rührendes Bild steht Nicht als Schrecken dem Weilen Und nicht als Ende dem Frommen. Jenen drängt es ins Leben zurück Und lehret ihn handeln, Diesem stärkt es zu künftigen Heil Im Trübsal die Hoffnung. Goethe.

Zwei sind der Wege, auf welchen der Mensch zur Tugend emporsteigt: Schließt sich der eine dir zu, tut sich der andre dir auf. Handlung erringt der Glücklichste sie, der Leidende duhend. Wohl ihm, den sein Geschick liebend auf beiden geführt. Schiller.

Des deutschen Hoffes Jugendblüte, Sein Stolz und Wert, sein Blut und Saft, O wech ich Schatz von Treu und Güte, Von Wahrheitsdrang und Heldentraft. Emil Curtius.

„Weißt du,“ begann er nach einer Weile wieder, „weißst du, daß die Mama immer nur Freude hatte, wenn wir lustig waren und wenn wir lachten und herumtollten wollten? Sie wollte immer, daß wir fröhlich waren, und wenn wir weinten, da war sie so unglücklich! Gretchen, du machst die Mutter traurig im Grab, wenn du weinst.“

Vergebens! Das kleine Mädchen wandte sich um und schickte die häßlichen Möbel an und bestete dann die Augen

auf das große Bett, das leer und unberührt stand. Otto aber wußte, was sie meinte mit diesem Blick.

Waren es doch all die Gedanken, die in so vieler Erinnerung haften mit der verlorenen Mutter! Ganz sie doch fröhlich und fröhlich kamit zu tun gehabt, stand der Tisch, doch so oft am Fenster an den langen Sommerabenden, und die blaue, stille Frau hatte daran gearbeitet und an ihrer Kinder Bedürfnisse gedacht. Sollte doch oft die schwebende Lampe geblannt, wenn die beiden Kleinen längst schliefen. Und das große Bett, war sie da nicht zwei lange Tage gelegen, unbeweglich, hart und kummig, ohne die Wangen der Kinder zu freibleiben, ehe man sie fortgetragen hätte? Da war es den Kindern so recht zum Bewußtsein gekommen, was es heißt: sterben und tot sein.

Otto wies mit der kleinen mageren Faust auf den Friedhof.

„Dort ist jetzt die Mama, Gretchen.“

„Auf dem Friedhof?“

„Ja.“

„Nicht im Himmel?“ fragte sie, eines anderen Wortes sich entäuern.“

Otto dachte eine Weile nach. Ihre ratlose Zwischenfrage beschäftigte ihn, und sein Gehirn suchte nach einer Antwort dieses fährlichen Wälderbruchs.

„Nahol, sie ist im Himmel,“ sagte er dann. „Aber das ist der Weg zum Himmel, der Friedhof.“

„Ist es weit?“

„Ja, sehr weit.“

„Können wir nicht dahin kommen, wo die Mutter ist?“

„Wir werden sie wiedersehen, sagt tante Wolter.“

„Aber wann?“

„Das Mädchens Tränen flossen von neuem, sie schlang die Arme um des Bruders Hals und drückte das Köpchen an seine Brust. Otto küßte das Schwebelchen, während es ihm auch schon ganz verächtlich beiß in die Augen stieg, und suchte fieberhaft nach innigen Worten, damit sie nicht immer auf demselben Gedanken blieb.“

„Gretchen,“ sagte er endlich, und seine Stimme hatte einen ungebildigen Klang, „wenn das der Vater wüßte der im Felde ist!“

Das vertrieb Otto überfordern würde das. Die Kleiner trank die Tränen und schaute auf zu dem Bruder. Fragend, geheimnisvoll blinzelte die großen, erkaunten Augen auf.

„Der Vater?“

„Ja, der draussen im Felde ist.“

Der Vater, der ihr unbekanntes Mann, von dem sie Mutter und Bruder oft hatte reden hören, brachte auf einen Augenblick eine Ablenkung. Aber auch dieser Eindruck verflüchtete sich mit dem großen, der noch frisch in ihrem Gedächtnis war.

Es lag; folglich muß auf offener Flamme gelodet werden. Die Kippe geht nun richtig, hoch, die Wärme, die Schmelze muß mit reinem Kern brennen, gelbe Spigen berühren die Spitze und heigen nicht. Und mehr als „Loden“ kann es nicht, wenn auch die Flamme noch so groß brennt, vielmehr genügt feinsten der rechte Zeit zum Weiterbrennen. Wie kein stellen! Wie heller Flamme erlösen, mit feiner Flamme weiterlodern! Am besten sind Koffer mit Kleinflecken. Wie können auch alle den fähigen Mädchen, aber eigentlich gehört der Geruch in den Kopf und nicht in die Nase. Und heute heute noch nicht mehr fähig, um die Gewissen überleben zu lassen. Hat einen Kopf kann nicht noch ein zweites und drittes gesetzt werden, denn nun ist die Wärme endlich aus! Und außerdem haben wir inzwischen die Schmelze verliert und wissen, wie wertvoll sie der Hausfrau werden kann, wenn sie ausgenutzt wird.“

Weber den Wert und Wachsen mit ich schreien, gleich er viele Kologie hat.

Die Wärme kann auch Gas verschlingen, wenn der Kopf nicht reultiert wird.

Im des Adts's gelbte Flamme sammeln sich die Gasbestandteile? Das belohnen können, denn wir werden diesen Winter zusammenrücken müssen, das Wärmt auch besser. Und die Lampe kann ruhig „geputzt“ werden, der Brenner kann ausgetrieben und der Schwamm ein wenig gewaschen werden. Wort-Gläser nehmen man es, sie freien ganzlich Licht und können bei Kologie als Hilde bleiben.

Es nicht die Flamme sogar heller brennt, wenn der Gahn etwas zurückgedrückt wird, muß ausgetrieben werden, denn der Gashand bleibt auch nicht immer gleich.

Ob aber alle diese Punkte gelassen haben, wollen wir nun an dem Gashalter zeigen. Die Gashalter muß jetzt die Zeit annehmen, nämlich wenn Sotuh gemacht werden muß. Wir sollen je eine noch 60 Proz. verbrauchen und werden uns eben ausreden müssen, wieviel dies auf den Tag ausmacht, sonst stimmt die ganze Gasrechnung nicht. Gewöhnlich sind vier Liter an der Uhr, einer oben in der Mitte, der Restzeiger, und darunter die vier Zeiger für die Aufstimmer. Wichtig für uns ist der Zeiger rechts, er zeigt die Erster, und ist er von gelber Mittags bis heute Mittags von 4 auf 7 weitergegangen, so haben wir in gewöhnlichen drei Aufstimmer Gas verbraucht! „Geh: einfach und vollkommen genügend zur Kontrolle, die Gasanbahnkeit hat nicht anders ob, nimmt nur die Zeher und Hunderte noch fünf bis vier Aufstimmer.“

Und nun noch ein Mittel: Die durchgehende Arbeitszeit! Sie hat zwei Vorteile und zu wenig Nachteile, als daß sie jetzt nicht erweist! daran denken müssen, sie auszunutzen. Während Lampen, welche Brenner stellen, mehrere Jahre schuldlos können gelassen werden, wenn wir die Zeit des Tageslichts mit Absetzen besser ausnützen würden als jetzt, so wir früh und abends Licht brennen und Mittags die Sonne in den Augen haben sieht.

Wir nicht entbehren, was wir brauchen, aber ersparen, was nicht notwendig ist!

Zur Einschränkung des Gasverbrauchs

Von Gasinspektor G. O. Eichner.

Nachdem es drei Kriegsjahre lang möglich gewesen, genügend Gasverbraucher zu erhalten, ist nunmehr eine Einschränkung des Gasverbrauchs angedenkt worden, die je nach dem Heizwert des Gases 10 bis 20 Proz. beträgt. Es erhebt sich, hierdurch nochmals besonders zu betonen, daß eine Gasbeschränkung kein Verzicht, kein Verzicht, kein Verzicht, und sollten sich nicht genügend zu halten, und das Gas über die letzte Etappe. Aber wie gesagt, es hat keinen Zweck, zu klagen; jetzt handelt es sich vielmehr darum: Wie kann gespart werden? Es wird keinem Menschen angeteilt, jetzt auch nicht die Kartoffeln, daß es zu offen, weil er nicht viel Kosten verursachen soll, oder dergleichen Arbeiten lassen zu lassen, weil die Lampen nicht mehr unnötig brennen dürfen, sondern ausnützen soll er Licht und Wärme bis aufs äußerste und nicht als Lüster.

Was gleich nicht der Wärme mehr an. Machen und Machen ist zweierlei, und ein Gasofen mit einem ausgetrieben sein als ein Koffelofen, sonst ist die ganze Sache unrentabel. Aber keinen Gasofen mit eisernen Platten abdeckt, wie den alten Koffelofen, sondern hat „die“ zu wenden, wenn die Gasrechnung immer wieder als bei der Gasrechnung, die das Gaswegen betrifft. Nicht der Gasofen soll sein werden, sondern der Koch-

